

Bibelstunde vom 23. April 2021		B133
Text	Sach 9,16-10,5	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Der Herr wird sie retten!

Unser Blick ist seit Beginn des 9. Kapitels immer weiter in die Zukunft geschweift: Zuerst das Kommen Alexanders, der die Nachbarn Jerusalems in Bedrängnis bringt, dann das erste Kommen des Messias, des demütigen Herrschers, der auf einem Esel reitet, und schliesslich sein zweites Kommen, wo Jesus im Rahmen seiner Wiederkunft den nach Jerusalem zurückkehrenden Überrest im Kampf unterstützen wird. Durch diese zukünftigen Tage begleiten uns nun auch die weiteren Verse, wobei *ein* Bild je länger je mehr in den Vordergrund rückt, ein Bild, das uns dann vor allem in Kapitel 11 beschäftigen wird: das Bild vom Hirten und von der Herde.

Sach 9,16: *So wird der Herr, ihr Gott, sie an jenem Tag retten als die Herde seines Volkes. Denn Steine an seinem Diadem sind sie, die über seinem Land funkeln.*

In diesen letzten Tagen der erbitterten Kämpfe wird der Herr, der gute Hirte, sein Volk wie eine Kleinviehherde von Schafen oder Ziegen aus der Hand von Raubtieren erretten. Israel wird Psalm 23,4 hautnah erfahren dürfen: *Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.* Der Herr selbst wird da sein und mit den Feinden abrechnen. Alles wird sich so erfüllen, wie es auch von Micha verheissen wird (Mi 2,12-13): *Sammeln, ja, sammeln will ich dich, ganz Jakob; versammeln werde ich den Rest Israels. Ich werde ihn zusammenbringen*

wie Schafe im Pferch, wie eine Herde mitten auf der Trift, so dass es von Menschen tosen wird. Herauf zieht der Druchbrecher vor ihnen her; sie brechen durch und durchschreiten das Tor und gehen durch es hinaus; und ihr König schreitet vor ihnen her, und der Herr an ihrer Spitze.

Und wieso tut der Herr das? ... weil die Erlösten für ihn so kostbar sind! Sie sind wie funkelnde Edelsteine an der Krone des Königs. Jeder Gläubige ist ein wertvoller Diamant, der den Allmächtigen verherrlicht. Wie sagt es der Prophet Jesaja (Jes 62,3): *Und du wirst eine prachtvolle Krone sein in der Hand des Herrn und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes.*

Sach 9,17: *Denn wie gross ist seine Vortrefflichkeit, und wie gross seine Schönheit! Das Korn lässt Jünglinge und der Most Jungfrauen hervorsprossen.*

Noch erhabener als die Gläubigen wird der Messias selbst sein: *Wie gross ist seine Vortrefflichkeit, und wie gross seine Schönheit!* Auch hier wird sich eine Prophetie von Jesaja erfüllen (Jes 33,17a): *Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit.* Bei seinem ersten Kommen erscheint Jesus als Verachteter (Jes 53,2): *Er hatte keine Gestalt und keine Pracht.* Bei seinem zweiten Kommen erscheint er in seiner göttlichen Macht und Herrlichkeit.

Dies wird sich auch in der Natur widerspiegeln. Die Ausbeutung und Verwüstung des Landes durch die feindlichen Heere wird der Messias ins

Bibelstunde vom 23. April 2021		B133
Text	Sach 9,16-10,5	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Gegenteil verkehren, sehr anschaulich nachzulesen beim Propheten Joel (Joel 2,18-27). Das ausgelaugte, verdorrte Land wird wieder fruchtbar werden, Obst und Korn in Fülle hervorbringen. Nun gibt es genügend Essen im Land. Der landwirtschaftliche Segen wird auch Israels Jugend zum Blühen bringen: *Das Korn lässt Jünglinge und der Most Jungfrauen hervorsprossen.*

Sach 10,1: *Erbittet von dem Herrn Regen zur Zeit des Spätregens! Der Herr macht Wetterstrahlen, und er wird euch Regengüsse geben, Kraut auf dem Feld einem jeden.*

Damit das Land wieder fruchtbar wird und Most und Korn hervorbringt, braucht es Regen. Gott wird in jener Zeit den Glauben des Volkes neu wecken, so dass es wieder zu beten beginnt. Kein Zweifel: Der Herr wird den Regen schenken! Doch freut er sich ganz besonders, wenn er darum gebeten wird, wenn wir alles von ihm erwarten! Regen fällt in Israel im Winterhalbjahr von Oktober bis April. Der Anfang dieser Periode ist die „Zeit des Frühregens“, das Ende die „Zeit des Spätregens“. Gerade der Spätregen ist für Saat und Ernte von enormer Bedeutung.

So lernt das Volk in jenen Tagen wieder neu, dass es der Herr ist, der ihm gibt, was es gerne auf anderen Wegen (vgl. V. 2) sucht: *Der Herr macht Wetterstrahlen, und er wird euch Regengüsse geben, Kraut auf dem Feld einem jeden.* Gerade das Wetter, das keiner von uns im Griff hat, lehrt uns, unsere Hilflosigkeit zu anerkennen und uns im Gebet an Gott zu wenden. Der Herr ist es (Jer 10,13), *auf dessen Befehl sich die*

Menge des Wassers am Himmel ergiesst, der Wolken aufsteigen lässt vom Ende der Erde, Blitze macht für den Regen und den Wind aus seinen Kammern herauslässt. Jedem, der ihn darum bittet, wird der Herr Niederschlag und Wachstum auf den Feldern schenken! Es wird genauso sein wie zur Zeit des Propheten Elia. Nach dreieinhalb Jahren der Dürre – genauso lange dauert die Zeit der grossen Drangsal – sendet der Herr auf das Gebet seiner Diener hin Wasser in Hülle und Fülle!

Sach 10,2: *Denn die Hausgötzen [hebr. Tera- phim] redeten Trug, und die Wahrsager schauten Lüge, und sie erzählen Träume der Leere, sie trösten mit Dunst. Darum sind sie fortgewandert wie Schafe. Sie werden bedrückt, weil kein Hirte da ist.*

Gott erinnert an die erbärmlichen Zeiten, in denen die Israeliten ihre Hoffnung auf Nichtiges gesetzt haben. Schon der Prophet Jeremia fragt (Jer 14,22): *Gibt es unter den Nichtigkeiten der Nationen Regenspender, oder kann der Himmel von selbst Regengüsse geben? Bist du es nicht, Herr, unser Gott? Wir hoffen auf dich; denn du, du hast dies alles gemacht.* Geglaut hat man ihm nicht. Stattdessen haben die Israeliten ihre Hoffnung auf Strohhalme gesetzt und damit die Allmacht Gottes verachtet. Fruchtbarkeitsgötter wie Baal und Astarte sollten weiterhelfen. In ihren Häusern standen Teraphim, kleine, handliche Götzenfiguren: Glücksbringer aus Metall, Holz oder Stein, denen man gehuldigt hat. Zudem war die Wahrsagerei weit verbreitet. An-

Bibelstunde vom 23. April 2021		B133
Text	Sach 9,16-10,5	
Thema	Der Prophet Sacharja	

statt über die Schrift als göttliche Quelle der Offenbarung versuchte man, sich über andere Kanäle Informationen aus dem Jenseits zu verschaffen, obwohl der Herr dies ausdrücklich verboten hatte (vgl. 5Mo 18,14). Weiterhelfen konnten all diese Hoffnungsträger nicht. Die Israeliten wurden das Opfer einer Täuschung. Lug und Trug war es, was sie zu hören bekamen. Was als brillante Einsichten angepriesen wurde, waren „Träume der Leere“. Lauter Nichtigkeiten aus dem eigenen Herzen! Die Trostworte boten keinen Halt. Wie Dunst verflüchtigten sie sich.

Die Folge davon: Weil sich die Vorfäter auf den Götzendienst und die Wahrsagerei einliessen, wurde zuerst das Nordreich, später das Südreich erobert und verschleppt: *Darum sind sie fortgewandert wie Schafe. Sie werden bedrückt, weil kein Hirte da ist.* Weil sich niemand für die Herde verantwortlich fühlte (vgl. Mt 9,36), weil jeder für sich selber schaute, wurde das Volk der Unterdrückung durch die Assyrer und Babylonier preisgegeben.

Sach 10,3a: *Gegen die Hirten ist entbrannt mein Zorn, und die Böcke werde ich heimsuchen.*

Gott zieht zur Rechenschaft. Er selber, der Herr, ist es, der in diesem Vers spricht. Sein Zorn richtet sich gegen die Hirten und die Böcke, d.h. gegen die Verantwortungsträger. Ihre Pflichten vor Gott haben sie vernachlässigt. Der geistlichen Armut haben sie nichts entgegengesetzt. Darum hat das Volk seine Hoffnung Nichtigem zugewandt. Eine Herde ohne einen Hirten ist verloren! Der Herr selbst ruft uns hier in Erinnerung,

was für eine grosse Verantwortung wir im Hinblick auf unsere Mitmenschen, ganz besonders aber im Hinblick auf seine Gemeinde haben. Beten wir darum, dass der Herr diese Worte nicht zu uns sagen muss!

Dieser kurze Rückblick (V. 2-3a) ist eine unmissverständliche Aufforderung an die Zeitgenossen von Sacharja, an uns, an den zukünftigen Überrest, es besser zu machen, den falschen Versprechen kein Gehör zu schenken, sondern sich im Gebet vertrauensvoll an Gott zu wenden.

Sach 10,3b: *Denn der Herr der Heerscharen wird sich annehmen seiner Herde, des Hauses Juda, und sie machen wie ein Prachtross im Krieg.*

Dem Rückblick folgt ein wundervoller Ausblick. Dort, wo die Verantwortlichen versagt haben, wird Gott selbst in die Lücke springen. Er selber wird sich als Hirte um seine Herde kümmern. Der gute Hirte kommt zu seinen Schafen. Dort, wo andere enttäuscht haben, hilft er weiter! Das tut er ganz besonders in jenem letzten Kampf, der auf den aus Moab zurückkehrenden Überrest zukommen wird. Der Herr selber wird die bange Schar mit seiner Kraft ausrüsten und sie so zum Kampf befähigen: ... *und sie machen wie ein Prachtross im Krieg.* Genau so, wie er es auch mit uns in unseren geistlichen Kämpfen tut! Was wir in solchen Situationen an Jesus haben, wird uns sogleich deutlich:

Sach 10,4: *Von ihm [= Juda] kommt der Eckstein, von ihm der Pflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm werden zusammen hervorkommen alle Bedränger.*

Bibelstunde vom 23. April 2021		B133
Text	Sach 9,16-10,5	
Thema	Der Prophet Sacharja	

„Von ihm ...“: Dieses Pronomen bezieht sich auf das Haus Juda, das im vorangehenden Vers erwähnt wird. Aus diesem Geschlecht wird – wie es im Alten Testament verheissen und im Neuen Testament erfüllt ist – der Messias hervorgehen. Jesus Christus stammt als Nachkomme Davids aus dem Haus Juda. Einige seiner vielen Namen werden uns in diesem Vers vorgestellt.

Jesus ist der **Eckstein**: Der Eckstein ist der erste Stein, der auf das Fundament gelegt wird. Er legt den Verlauf der Mauerlinien fest. Der Messias ist derjenige, an dem sich alles – ob freiwillig oder unfreiwillig – ausrichtet, auch unser Leben! Ganz ähnlich sagt der Prophet Jesaja (Jes 28,16; vgl. 1Petr 2,6-8): *Darum, so spricht der Herr, Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet.* Jesus ist der **Zeltpflock**: Ein Zeltpflock dient der Stabilität. Der Messias gibt Halt. Er festigt unser Glaubensleben. Wenn alles zerbricht: Er hält! Jesus ist der **Kriegsbogen**: Der Messias ist derjenige, der im Kampf vorausgeht und dem Feind entgegentritt. Nur wenn Jesus für uns kämpft, können wir, kann Israel bestehen. So wie es uns das Wort Gottes im Zusammenhang mit der geistlichen Waffenrüstung gebietet (Eph 6,10): *Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.* Was für ein Geschenk, wenn wir erkennen, dass nur ER, der Messias, Jesus Christus, uns zu retten vermag. Angesichts dieser wunderbaren Namen stimmen wir mit der Liederdichterin (Hedwig von Redern: Wir haben einen Felsen) ein: „Wir haben alles, alles in dir, Herr Jesus Christ.“

Von ihm – Juda – werden aber auch *zusammen hervorkommen alle Bedränger.* Damit ist der Gläubige Überrest gemeint, der den übermächtigen Feind, der in den letzten Tagen über Israel kommt, an der Hand Jesu bedrängen wird.

Sach 10,5: *Und sie werden sein wie Helden, die zertreten den Strassendreck im Krieg. Und sie werden kriegen, denn der Herr wird mit ihnen sein. Und so werden zu Schanden werden die Reiter der Pferde.*

Dank der Unterstützung Jesu wird der Überrest erfolgreich kämpfen. Obwohl die kleine Schar dem Gegner, der Israel in den dreieinhalb Jahren der Drangsal überrennen wird, militärisch weit unterlegen ist! Durch Gottes Gnade werden die Rückkehrer wie Helden kämpfen. Sie werden den Feind – selbst die stärksten Truppen: das waren damals Pferd und Reiter – in die Knie zwingen, genauso wie man Gassenkot zertritt. Das Geheimnis ihres Sieges liegt nicht in ihrer eigenen Kraft. Nein, das Geheimnis lautet: *Denn der Herr wird mit ihnen sein.* Darum werden Schwache zu Helden! Ps 20,8-9: *Diese denken an Wagen und jene an Rosse, wir aber denken an den Namen des Herrn, unseres Gottes. Jene krümmen sich und fallen, wir aber stehen und bleiben aufrecht.* Der Herr rettet! Es erfüllt sich, was der Herr ganz zu Beginn des heutigen Abschnitts angekündigt hat: *So wird der Herr, ihr Gott, sie an jenem Tag retten als die Herde seines Volkes.* Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).